

Oberstleutnant

Werner Ziegler

geb. 30.04.1916 Hausach / Baden
gest. 15.04.2001 Oftersheim



Heer

im Stab des V. Armee-Korps

RK 31.12.1941 Leutnant
121. EL 08.09.1942 Oberleutnant
102. S 23.10.1944 Major

Auszeichnungen

EK II am 07.07.1940
EK I am 26.04.1941
DK in Silber am 15.07.1944
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber
Nahkampfspange in Bronze 1944
Verwundetenabzeichen in Silber
Dienstauszeichnung IV. Klasse
Reichssportabzeichen in Bronze
KVK II mit Schwertern
KVK I mit Schwertern
Krimschild
Ostmedaille

Beförderungen

1936 Soldat
1939 Leutnant
1941 Oberleutnant
1942 Hauptmann
1943 Major
1944 Oberstleutnant

Werner Ziegler trat 1936 in das I.R. 20 ein, wo er 1939 zum Leutnant befördert wurde. Am 3. Oktober 1939 wurde er Adjutant beim I. / I.R. 186. Nach dem Frankreichfeldzug übernahm er am 1. Oktober 1940 die 2. / I.R. 186. Dieses führte er während des Balkanfeldzuges und zu Beginn des Rußlandfeldzuges. Bei den Kämpfen auf der Halbinsel Krim zeichnete er sich durch besondere Tapferkeit aus, für seine Leistungen erhielt er am 31. Dezember 1941 das Ritterkreuz verliehen. Nach den schweren Stellungskämpfen am Mius im Winter 1941/42 zeichnete er sich im Sommer 1942 im Kuban-Gebiet erneut aus, bei der Einnahme von Noworossisk hatte er mit seiner Kompanie entscheidenden Anteil, wofür ihm am 8. September 1942 das Eichenlaub verliehen wurde. Kurz darauf wurde er zum Hauptmann befördert und Führer des I. Bataillons. Am 1. Juli 1943 mußte er sein Bataillon abgeben, um in den Stab des V. Armeekorps und anschließend in den Stab der 19. Panzerdivision versetzt zu werden. Am 6. März 1944 kehrte er als Führer zu seinem alten G.R. 186 zurück. Nach dem Verlust der Krim und der Evakuierung nach Ungarn wurde er im Juni 1944 zum Kommandeur des G.R. 186 ernannt. Im Herbst 1944 wurde er dann Kommandeur des G.R. 1112 und am 23. Oktober 1944 mit den Schwertern ausgezeichnet. Schwer verwundet mußte er sein Kommando abgeben. Nach seiner Genesung wurde er dann in den Stab des V. A.A. kommandiert. Bei Kriegsende geriet er in Kriegsgefangenschaft, aus der er 1946 entlassen wurde. 1956 trat er in die Bundeswehr ein und wurde Kommandeur der Panzerbrigade 19, am 10. Oktober 1967 ging er als Oberst in Pension.